

Damenbesuche

Komödie in einem Akt von Enrico Maurer

Personen: (ca. Einsätze) 3 H / 3 D ca. 60 Min.

Sandro Hubacher (158)	Bankangestellter
Vera (103)	Call-Girl
Benni (69)	Nachbar
Melanie Belart (23)	Schauspielerin
Hanspeter Hubacher (46)	Vater von Sandro
Bernadette (64)	seine Frau

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: elegant eingerichtetes Wohnzimmer

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betreffend Urheberrecht)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Gerne liefern wir Ihnen die Texthefte auch im Format A-4 (Regie, Technik, etc.). Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Elegant eingerichtetes Wohnzimmer einer Attikawohnung. In der Mitte des Raumes steht ein schönes Sofa. Rechts vorne eine Bar mit zwei Barhockern. Hinten rechts ist die Eingangstüre. Vorne links befindet sich die Türe zum Badezimmer und hinten links die Türe zum Schlafzimmer. Hinten ist ein Durchgang. Links geht es in die Küche, rechts in das Gästezimmer. In der Mitte des Durchgangs hängt ein abstraktes Gemälde, welches, wenn man es umkehrt, ein Porträt der Eltern von Sandro darstellt. Zwischen den Türen zum Badezimmer und dem Schlafzimmer ist ein Spiegel montiert.

Inhaltsangabe:

Der erfolgsorientierte und etwas verkrampfte Bankangestellte Sandro Hubacher erwartet „hohen Besuch“ von seinen Eltern. Seine Eltern, ein konservativer Politiker und eine Boutique-Besitzerin, erwarten von ihrem Sohn eine standesgemässe Freundin, um ihn im Testament berücksichtigen zu können. Weil diese Freundin aber nicht existiert, engagiert Sandro kurzerhand eine zweitrangige Schauspielerin, welche diese Rolle übernehmen soll.

Nachbar Benni hat derweilen ganz andere Probleme am Hals. Es finden sich lauter betrogene Ex-Freundinnen in seiner Wohnung ein. Gerade jetzt, als sich Benni mit einem jungen, hübschen Call-Girl ein entspanntes Schäferstündchen gönnen wollte. Damit die ganze Situation nicht eskaliert, bringt Benni diese Dame in Sandros Wohnung. Als sie sich dann den Eltern von Sandro als dessen Freundin vorstellt, häufen sich die Ereignisse. Als dann noch verspätet die Schauspielerin eintrifft und sich ebenfalls als Freundin ausgibt, nimmt die Katastrophe ihren Lauf...

Eine aberwitzige Verwechslungskomödie im britischen Boulevardstil.

1. Akt

1. Szene

Sandro, Benni

(Sandro kommt mit einer Vase, in der sich Blumen befinden, aus der Küche. Er trägt ein weisses Hemd und schwarze Hosen. Er stellt die Vase auf die Bar. Dann geht er ins Schlafzimmer. Nach ein paar Sekunden kommt er mit Krawatte heraus und stellt sich vor den Spiegel um sich die Krawatte zu binden. Dann will er zur Bar und ihm fällt auf, dass er sein Sakko nicht trägt. Er geht erneut ins Schlafzimmer und kommt mit Sakko angezogen nach ein paar Sekunden wieder heraus. Er läuft am Durchgang vorbei und bleibt plötzlich stehen. Er geht ein paar Schritte zurück und betrachtet das Gemälde, welches in der Mitte des Durchgangs hängt. Er dreht das Gemälde um, nun ist ein Porträt der Eltern von Sandro zu sehen. Dann geht er hinter die Bar und schenkt sich einen Whisky ein. Er leert das Glas in einem Zug und zuckt kurz zusammen oder schüttelt sich. Er lässt das Glas und die Flasche auf der Bar stehen. In diesem Moment läutet die Türglocke)

Sandro: Das muss sie sein! *(geht zur Türe und öffnet sie)* Bitte, kommen Sie rein. *(achtet nicht auf Benni)* Ich muss aber gleich jetzt anmerken, dass Sie vier Minuten zu spät sind.

Benni: *(kommt durch die Türe gestürmt)* Sandro, du musst mir helfen!

Sandro: *(wenig begeistert)* Ah du bist es Benni.

Benni: Das heisst nicht: *(ihn nachäffend)* ah du bist es Benni. Das heisst: Hey wow! Super! Du bist es Benni!!

Sandro: Ich habe jetzt keine Zeit für so sinnlose Konversationen.

Benni: Du kannst mich jetzt nicht im Stich lassen! Ich stecke in einer totalen Krise. Es geht um meine letzte Eroberung! Und wenn du mir nicht hilfst, dann war es meine allerletzte.

Sandro: Die Frauenwelt würde es mir danken.

Benni: Ich war gestern, wie jeden Abend, in meiner Stamm-Kneipe um etwas zu trinken und wie jeden Abend war ich auf der Suche nach einem One-Night-Stand.

Sandro: Ja und? Das ist ja nichts Neues bei dir. Du schleppst schliesslich mehr Frauen ab wie die Polizei Verbrecher.

Benni: Ich hatte also ein süßes Objekt im Auge und habe ihr erzählt, dass ich als erster Mensch auf dem Mond gewesen bin.

Sandro: Dann hätte ich zu dir gesagt: Du wärst auch lieber dort geblieben.

Benni: Ha ha.

Sandro: Aber das hat sie nicht etwa geglaubt?

Benni: Als ich ihr dann gesagt habe, dass ich nur noch eine Nacht auf der Erde verbringen werde und am nächsten Morgen wieder für zehn Jahre ins All muss, hat sie darauf bestanden, mich in meine Wohnung zu begleiten. Und dann ist es halt passiert.

Sandro: Und so ähnliche Geschichten wie die hör ich von dir jeden Tag.

Benni: Aber das Problem an dieser ganzen Sache ist, dass mir meine Ex-Freundin heute Morgen meine restlichen Sachen bringen wollte und dann auf diese Frau gestossen ist.

Sandro: Du bist doch seit einem Monat nicht mehr mit Lena zusammen.

Benni: Das ist ja nicht die eigentliche Problematik. Dummerweise hat sie, als sie rein kam, in ihr eigenes Gesicht schauen müssen.

Sandro: In ihr eigenes Gesicht?

Benni: Durch meinen Rausch gestern Abend, habe ich nicht gemerkt, dass ich so zu sagen Lena abgeschleppt habe.

Sandro: Lena?

Benni: Ihre Zwillingsschwester aus der Schweiz.

Sandro: Ist nicht wahr? Also so etwas Dämliches habe ich schon lange nicht mehr gehört.

Benni: Das ist nicht dämlich, das ist die bittere Realität! Ich wusste gar nicht, dass die eine Zwillingsschwester hat! Und als Dank für diese charmante Geste, nehmen die Damen nun meine Wohnung auseinander

Sandro: Mit Verlaub – aber du hast es nicht anders verdient.

Benni: Wenn diese Dame ja planmässig gegangen wäre, dann wäre ich ja den ganzen Nachmittag alleine gewesen.

Sandro: Das ist anzunehmen.

Benni: Und darum habe ich ein Call-Girl bestellt. Rein prophylaktisch. Falls ich gestern niemanden gefunden hätte.

Sandro: Wie bitte?? Eine Prostituierte!!

Benni: Keine Prostituierte – ein Call-Girl. Und die kann jeden Moment eintreffen!

Sandro: Also von all deinen Frauengeschichten, ist das mit Abstand die verrückteste.

Benni: Ich bin verloren!

Sandro: Also wegen dir würde ich sicher nicht beim Fundbüro anrufen.

Benni: Du müsstest nur irgendwie diese beiden Furien ablenken.

Sandro: Ich erwarte wichtigen Besuch.

Benni: Wer könnte wichtiger sein als dein Nachbar?

Sandro: Meine steinreichen Eltern.

Benni: Wusste gar nicht, dass du Eltern hast.

Sandro: (*schaut ihn missbilligend an*) Mein Vater, ein konservativer und altmodischer Politiker und meine Mutter, Inhaberin einer Mode-Boutique.

Benni: Gut betagt, in dem Fall.

Sandro: Du hast es erfasst. Und damit ich in ihrem üppigen Testament später einmal berücksichtigt werde und ich auch ihre Villa am Chiemsee erbe, verlangen sie eine standesgemässe Freundin. Schliesslich soll ich in dem Häuschen mit einer Familie leben. Und als ältester Sohn hätte ich auch Anspruch. Aber eben, nur wenn ich meinen Eltern die Mutter meiner zukünftigen Kinder vorstelle.

Benni: Achso.

Sandro: Und die Frau stelle ich ihnen heute vor.

Benni: Ja aber... du hast doch gar keine Freundin?

Sandro: Und das wäre jetzt eben mein Problem. Weil aber mein Einfallsreichtum schon immer sehr ausgeprägt war, habe ich eine Schauspielerin engagiert, welche diese Rolle übernehmen wird.

Benni: Ist das nicht ein wenig teuer?

Sandro: Es hat natürlich keine bekannte Schauspielerin sein dürfen, sondern eine unbekannte, junge, hübsche Frau, die die perfekte Schwiegertochter mimt.

Benni: Wo hast du die denn aufgespürt?

Sandro: Auf irgend so einer Künstleragentur im Internet.

Benni: Es ist nicht zum Glauben. Und das alles nur des grossen Geldes wegen. Du verdienst als Bänker jetzt schon genug.

Sandro: Ich will ja keinesfalls ordinär klingen, aber für Geld mach ich alles.

Benni: Und was ist mit mir? Hilfst du mir nun?

Sandro: Ich denke nicht daran!

Benni: Verräter! (*geht Eingang raus*)

2. Szene

Sandro

Sandro: (*lacht*) Der Benni ist doch einfach unverbesserlich. Aber jetzt muss ich doch mal bei dieser Künstleragentur nachfragen, wo die Schauspielerin steckt! (*nimmt das Telefon, tippt eine Nummer ein und telefoniert*) Hallo?... Ist da Künstleragentur Spring?... Ja, hier ist Hubacher... ich habe vor zwei Wochen bei Ihnen eine Schauspielerin engagiert... ganz genau... Frau Belgrad... ähh Belart... Was? Im Stau? Und wann kann ich mit Ihr rechnen?... Kommt auf den Stau drauf an... ja ist gut, danke... wiederhören. (*hängt auf und geht ins Schlafzimmer*) Saftladen!

3. Szene

Benni, Vera

Benni: (*öffnet vorsichtig die Eingangstüre und schaut ob Sandro im Raum ist, tritt dann mit Vera im Schlepptau ins Wohnzimmer*) Treten Sie ein.

Vera: (*ein junges, hübsches Call-Girl. Sie trägt normale, eventuell etwas freizügige Kleidung*) Und was soll ich jetzt hier?

Benni: Meine Wohnung ist leider total überfüllt und es herrscht ein reines Tohuwabohu.

Vera: Du willst hier drinnen?

Benni: Um Himmels Willen nein! Das kann ich dem Sandro nicht antun.

Vera: Sandro?

Benni: Mein Nachbar.

Vera: Einen Dreier?

Benni: Nei, sicher nicht!

Vera: Für was bin ich denn hier?

Benni: Vorläufig leider zum warten. Nur bis meine Wohnung geräumt ist.

Vera: Solange das Warten bezahlt wird.

Benni: Natürlich! Mit Trinkgeld!

Vera: *(lächelt)* Wenn das so ist, warte ich gerne auf dich. *(riecht etwas)*
Hier riechts doch nach... nach Rauch! Das ist gar nicht gut!

Benni: Keine Angst, es brennt nicht. Sandro wird wahrscheinlich vorhin noch eine Zigarre gequalmt haben. Ich kann verstehen, dass Sie diesen Geruch nicht unbedingt...

Vera: *(konzentriert sich auf den Duft)* Ahhh... riecht das gut!

Benni: Bitte?

Vera: Seit zwei Tagen probiere ich mir das Rauchen abzugewöhnen.

Benni: Achso. *(lacht)*

Vera: Das ist nicht witzig! Das ist tragisch! Ich verliere deswegen alle meine Kunden.

Benni: Wie meinen Sie das?

Vera: Durch das, dass ich probiere nicht mehr zu Rauchen, habe ich extreme Stimmungs-Schwankungen.

Benni: *(aufbauend)* So schlimm kanns jetzt auch nicht sein.

Vera: Ich habe gestern einem Kunden drei Ohrfeigen gegeben, weil er mir Mäuschen gesagt hat. *(Benni schaut ängstlich)* Ich kann Mäuse halt nicht ausstehen. *(süß)* Aber du brauchst natürlich keine Angst

haben. Heute geht es mir schon wieder viel besser und ich freue mich, dich verwöhnen zu dürfen.

Benni: *(erleichtert)* Ich kann es kaum erwarten. Bis später! *(geht Eingang raus)*

Vera: *(süß)* Bis später.

4. Szene

Vera, Sandro

Sandro: *(kommt aus dem Schlafzimmer. Er denkt, Vera sei die Schauspielerin)*
Ah, da sind Sie ja, Endlich. *(streckt ihr die Hand hin)*

Vera: *(gibt ihm die Hand)* Freut mich Herr Endlich.

Sandro: Nei, meine Name ist Hubacher.

Vera: In meinem Geschäft sagt man sich normalerweise du.

Sandro: Aha. Ja, das habe ich auch schon mal gehört, dass man im Showbusiness ein bisschen lockerer ist.

Vera: *(lächelt)* Showbusiness?

Sandro: Sie sind viel zu spät!

Vera: Ja ich weiss. Mein Terminplan hat sich ein wenig verzögert.

Sandro: Stau!

Vera: *(lächelt verlegen)* So zu sagen im Verkehr stecken geblieben.

Sandro: Die Agentur hat es mitgeteilt.

Vera: Die wissen das? Dabei ist das das erste Mal gewesen, dass ich bei einem Kunden länger hatte.

Sandro: Ist ja jetzt egal. Sie sind informiert um was es geht?

Vera: *(verführerisch, schmiegt sich an Sandro)* Ich nehme an um das Übliche, Schätzchen.

Sandro: *(verlegen)* Ich muss sagen, Sie spielen Ihre Rolle schon sehr überzeugend.

Vera: Rollenspiele sind meine Spezialität. *(lässt Sandro nicht mehr los)* Ahh.

Sandro: Stimmt etwas nicht?

Vera: Der Geschmack!

Sandro: Wie bitte?

Vera: (*löst sich von ihm*) Nichts!

Sandro: Aber es gibt noch ein Problem.

Vera: Was ist denn noch?

Sandro: Sie müssen unbedingt einen längeren Rock anziehen.

Vera: Wieso? Gefällt es dir nicht?

Sandro: (*verlegen*) Mir schon. Aber wenn das mein Vater sieht.

Vera: Dein Vater?!

Sandro: Ja, ich meine, wenn dann meine Eltern kommen.

Vera: Eltern?! Du willst mit deinen Eltern?! Also so etwas mach ich nicht!!!
Das ist ja nicht zum glauben!

Sandro: Was haben Sie denn?

Vera: Ich hoffe dein Nachbar tickt nicht so wie du!

Sandro: Was hat jetzt Benni damit zu tun?

Vera: Der hat mich ja schliesslich hier her gebracht.

Sandro: Sie sind gar nicht Schauspielerin?

Vera: Von wegen. Nein, ich bin ein...

Sandro: Sie sind das Call-Girl!

Vera: So ist es. (*neugierig*) Du erwartest also eine Schauspielerin?
Jemand den man kennt?

Sandro: Das geht Sie gar nichts an!

Vera: Ich könnte ja auch die Medien drauf aufmerksam machen.

Sandro: Die kann ich als Letzte hier drinnen brauchen! Es ist keine bekannte Schauspielerin. Ich habe die nur engagiert, weil sie meine Freundin spielen muss. Hören Sie, ich kann es unter keinen Umständen dulden, jemanden wie Sie in meiner Wohnung zu haben!

Vera: Ganz schön frech.

Sandro: Ich erwarte enorm wichtigen Besuch und auf meinem Sofa sitzt so ein... so ein... so ein Flittchen!

Vera: *(steht schlagartig auf, eingeschnappt)* Oohh! Das nimmst du zurück!

Sandro: Ich denke nicht dran!

Vera: *(setzt sich wieder)* Dann bleib ich.

Sandro: Ich gehe jetzt in die Küche und wenn ich wieder zurück bin, dann sind Sie vo hier verschwunden! *(geht zur Haustüre, öffnet sie und geht dann hinten links ab)*

Vera: *(beleidigt)* Da kannst du lange warten. Was glaubt der eigentlich wer er ist. Wart nur, das kriegst du zurück!

5. Szene

Vera, Bernadette, Sandro

Bernadette: *(kommt mit einem Koffer durch den Eingang herein)* Guten Tag zusammen! Hier bin ich! *(sieht Vera, fröhlich)* Sie müssen Alexandra sein! Die Freundin von Sandro?

Vera: Ähnm... *(steht auf und schaut fragend Richtung Küche. Ihr kommt eine Idee. Sie dreht sich zu Bernadette um und lächelt süß)* Ganz genau, die bin ich. Die Freundin von Sandro!

Bernadette: Freut mich ausserordentlich! *(gibt ihr die Hand)* Sandro hat wahnsinnig viel vo Ihnen erzählt. Ehrlich gesagt, konnte ich es kaum glauben, dass er jetzt endlich mal wirklich eine Freundin hat. *(lacht)*

Vera: Wir lieben uns wie am ersten Tag! Wie vor drei Monaten!

Bernadette: Drei? Mir hat er gesagt, ihr seid seit sechs Monaten ein Paar?

Vera: Ja, das sind wir auch. Offiziell aber erst seit drei Monaten.

Bernadette: Aha, so ist das. Sandro hat mir auch viel von Ihrem Beruf erzählt.

Vera: *(muss sich das Lachen verkneifen)* Hat er?

Bernadette: Ich muss sagen, in Ihrem Beruf hätte ich einen anderen Aufzug in punkto Kleider erwartet

Vera: Das sagen alle.

Bernadette: Ich meine als Pflegerin im Altersheim läuft man nicht so herum.

Vera: Pflegerin im Altersheim?

Bernadette: Keinesfalls wollte ich ausfallend werden, aber ich glaube, dass ist schon ein bisschen zu freizügig für die älteren Herren.

Vera: Eigentlich gefällts ihnen sehr gut.

Bernadette: *(lacht)* Könnt ich mir zwar auch noch vorstellen.

Sandro: *(kommt von links, erschrickt)* Mutter?

Bernadette: *(freudig)* Sandro! *(umarmt ihn)* Schön dich wieder einma zu sehen! Ich hatte bereits das Vergnügen, deine Freundin kennen zu lernen!

Sandro: *(entsetzt)* Meine was?!

Bernadette: *(zeigt auf Vera)* Alexandra.

Sandro: *(schaut entsetzt zu Vera)*

Vera: *(schmiegt sich an Sandro, süß)* Was hast du denn Schätzchen?

Sandro: *(schaut Vera mit grossen Augen an)*

Bernadette: *(zu Sandro)* Ich muss sagen, du hast nicht zu viel versprochen.

Sandro: *(immer noch geschockt)* Meine...Freundin?

Vera: Sie müssen entschuldigen, Frau Hubacher, aber mein Schatz ist schon den ganzen Tag aufgereggt wegen Ihrem Besuch.

Sandro: Bin ich das?

Vera: Wissen Sie, es war Liebe auf den ersten Blick.

Bernadette: Wie romantisch!

Vera: Er konnte es kaum abwarten, mich Ihnen vorzustellen. Nicht wahr, Schatz!

Sandro: *(hat es nun begriffen, bissig)* Natürlich Schatz!

Bernadette: Ist das niedlich!

Vera: Es ist so schön, die Eltern von meinem Käfer endlich mal kennen zu lernen.

Sandro: Oh ja, Eltern! Wo ist Papa?

Bernadette: Der verbeisst wahrscheinlich gerade das Steuerrad.

Sandro: Aha... wieder mal...

Bernadette: ...kein Parkplatz, ganz genau! Obwohl ich froh bin, ein paar Minuten Ruhe vor deinem Vater zu haben.

Vera: Ruhe vor Ihrem Mann?

Bernadette: Wegen den Wahlen.

Vera: Wahlen?

Bernadette: Hat Ihnen denn Sandro nicht gesagt, dass mein Mann Politiker ist?

Vera: (*überlegt*) Doch doch, natürlich!

Bernadette: Eben. Die ganze Fahrt hier her, hat er seine Wahlreden auswendig gelernt. Zwei Stunden Moral, Anstand und alte Werte. (*zu Vera*) Apropos... wenn Hanspeter Ihre Kleidung sieht, dann trifft ihn den Schlag.

Sandro: Da könntest du Recht haben!

Vera: Das ist mein Arbeitsoutfit.

Sandro: (*leise zu Vera*) Geht's noch?! Jetzt spielen Sie gefälligst mit! Sie haben schliesslich angefangen mit diesem blöden Spass!

Bernadette: (*zu Sandro*) Wie bitte?

Sandro: Blass! Du siehst so blass aus, Mutter.

Bernadette: Wirklich? Ich fühle mich eigentlich wohl. Wahrscheinlich, weil ich mich noch nicht frisch gemacht habe! Ich bin gleich wieder da. (*hinten rechts ab*)

Sandro: So nicht!

Vera: Was würde wohl deine Mutter zu einem Call-Girl als Schwiegertochter sagen?

Sandro: Das können Sie nicht machen!

Vera: Und ob ich das kann!

Bernadette: *(kommt von hinten rechts)* Also Sandro, ich sehe doch überhaupt nicht blass aus.

Vera: Wahrscheinlich hat er sich verschaut.

Bernadette: Wo sind wir stehen geblieben?

Vera: Bei meinem Beruf.

Sandro: *(abseits)* Oh nein.

Vera: Ich bin nur ehrenamtlich... *(betonend zu Sandro)* ...Pflegerin im Altersheim.

Bernadette: Ich beneide Sie!

Vera: Hauptberuflich bin ich...

Sandro: *(schnell)* ...im Dienstleistungsbereich tätig!

Bernadette: Ah ja? Was für einen Dienst leisten Sie denn?

Vera: *(deutet auf ihren Körper)* Ich verkaufe meinen...

Sandro: *(schnell, deutet auf ihren Kopf)* ...sie verkauft ihr Wissen!

Bernadette/Vera: Wissen?

Sandro: Neben ihrem Hobby als Pflegerin ist sie noch Lehrerin.

Vera: Was?!

Sandro: Sie unterrichtet...

Vera: ...Sexualkunde.

Bernadette: *(zu Sandro)* Das hast du mir gar nicht erzählt.

Sandro: Muss mir irgendwie entfallen sein.

Vera: *(lächelt)* Unglaublich wie du lügen kannst.

Bernadette: Über ihren Bruef, Alexandra, können wir ja noch lange genug reden. Am besten suche ich Ihnen jetzt ein paar passende Kleider.

Vera: Wegen meinem Outfit?

Bernadette: Nei, wegen Hanspeter. *(geht mit Koffer hinten rechts ab)*

6. Szene

Sandro, Vera, Benni

Vera: Also deine Mutter ist wirklich wahnsinnig sympathisch.

Sandro: Was soll das?!

Vera: Ich wirke auf deine Mutter sehr nett – hat sie gesagt.

Sandro: Wie kommen Sie dazu, sich als meine Freundin auszugeben?!

Vera: Ganz einfach, das ist die Retourkutsche für das Flittchen.

Sandro: Was?! Sie sind ja nicht ganz dicht!

Vera: *(schnippisch)* Wieso um Himmels Willen hast du denn eine Freundin die nicht ganz dicht ist?

Sandro: Das glaub ich einfach nicht! *(geht hinter die Bar, schenkt sich einen Whisky ein und nimmt einen kräftigen Schluck aus der Flasche. Er zuckt zusammen)*

Vera: Hat's gut getan?

Sandro: Das darf doch alles einfach nicht wahr sein! Was sage ich, dass kann gar nicht wahr sein!

Benni: *(kommt von Eingang)* So, da wär ich wieder. Sie sind gerade dabei, das Schlafzimmer auseinander zu nehmen.

Sandro: *(dreht sich schlagartig zu Benni um, aggressiv)* Du!!! *(Benni schaut ihn fragend an)* Duu!!!

Benni: *(leise zu Vera)* Geht es ihm nicht so gut?

Vera: Liegt wahrscheinlich am Whisky.

Sandro: Ohne dich wäre das ganze Schlammassel gar nicht passiert!!!

Benni: Habe ich etwas verpasst?

Sandro: Wenn du dieses Flittchen nicht hier abgeladen hättest!

Vera: Hey!! Das habe ich gehört!

Benni: Was hat jetzt die damit zu tun?

Vera: Hallo?? Ich habe einen Namen!

Sandro: Dank dir habe ich diese Bordsteinschwalbe am Hals!

Vera: Falls es niemandem aufgefallen ist, aber ich sitze immer noch hier.

Sandro: Sie hat mein Leben zerstört.

Vera: *(trocken)* Okay, jetzt wirds langsam verletzend.

Benni: Tut mir Leid, aber ich habe keine Ahnung über was du redest. Ich wollte nur schnell Vera, so heisst diese hübsche Frau, sagen, dass es sich noch ein wenig verzögert.

Vera: *(zu Benni)* Du weisst, Zeit ist Geld.

Benni: Sicher doch! Du brauchst keine Angst zu haben.

7. Szene

Sandro, Vera, Benni, Bernadette

Bernadette: *(kommt mit einem Kleidungsstück von rechts hinten)* Das sollte gehen. *(sieht Benni)* Guten Tag.

Benni: Oh nein. *(zu Vera)* Wir sollten sofort verschwinden! *(denkt Bernadette kennt Vera nicht und will mit Vera gehen)* Äh... mein Schatz und ich sind gleich wieder weg! *(zieht Vera zu sich)*

Sandro: *(zieht Vera wieder zu sich)* Hee! Lass meine Freundin los!

Benni: Wie?

Sandro: *(zu Bernadette)* Benni wollte sie eben auch, aber ich war schneller.

Bernadette: Aha.

Sandro: Und jetzt vergisst er halt manchmal, dass es meine ist.

Benni: Wie bitte?

Bernadette: *(hält das Kleidungsstück an Vera)* Ich glaube das ist doch nicht ganz das Richtige. Ich schaue, ob nicht doch etwas Passenders hier ist. *(hinten rechts ab)*

8. Szene

Sandro, Vera, Benni, Hanspeter

Benni: Kann mich jemand aufklären?

Vera: Hat das nicht deine Mutter gemacht?

Sandro: Dein reizender Damenbesuch hat sich als meine Freundin ausgegeben!

Benni: *(zu Vera)* Du?

Sandro: *(zu Benni)* Sie!

Vera: Ich.

Benni: *(lacht)* Also zu **so einer** Freundin kommst du auch nicht mehr so schnell. *(setzt sich auf die Sofalehne)*

Vera: *(süß)* Danke. *(setzt sich auf das Sofa neben seine Beine)*

Sandro: Ich finde das überhaupt nicht lustig!

Vera: *(lächelt)* Sandro ist nicht gerade das, was man eine Witzkanone nennt.

Sandro: *(regt sich wieder langsam auf)* Was glaubt ihr eigentlich?!

Benni: Kann schon Sandro, sei doch nicht so mies drauf.

Sandro: *(probiert ruhig zu bleiben)* Ich soll mies drauf sein? Wie kommt ihr darauf, dass ich soll mies drauf sein? *(explodiert)* Mir geht's super!!!

Vera: Also ich bin dafür, dass wir das Beste aus der Situation machen.

Benni: Ganz genau.

Sandro: Und wie wollen wir das anstellen?

Benni: Während meine zwei Damen die Küche demulieren, gehe ich in mein Schlafzimmer und bringe Vera ein paar passende Kleider von einer Verflorenen von mir mit.

Sandro: Das ist glaube ich heute der erste vernünftige Satz, den ich von dir höre.

Hanspeter: *(im off)* Aber meine Damen! Nicht so wild!

Sandro: Mein Vater!!!

Vera: Was machen wir jetzt?

Sandro: Er darf dich unmöglich so sehen!

Benni: Jetzt hilft nur noch ein Wunder.

Sandro: *(zu Vera)* Schnell ins Badezimmer! *(zieht Vera vom Sofa, die Eingangstüre geht auf, Sandro erschrickt und wirft Vera wieder auf das Sofa zurück, sie sitzt nun unter Benni. Sandro breitet im selben Atemzug eine*

Decke über Vera und Benni aus. Wenn die Decke ausgebreitet ist, sieht man also nur Bennis Kopf und Veras Beine. Es wirkt so, als ob Benni riesig wäre und Frauenbeine hätte)

Hanspeter: *(tritt durch Eingang)* Da draussen findet man wirklich absolut kein Parkplatz! Das solltest du mal deinem Vermieter sagen, Sandro!

Sandro: Werde ich tun, hallo Papa.

Hanspeter: *(zu Benni)* Und Sie sind?

Benni: Der Nachbar.

Hanspeter: Aha. *(will sich schon von Benni abwenden, doch dann sieht er die Beine von Vera, betrachtet sie mit grossen Augen, während Benni und Sandro verkrampft lächeln. Hanspeter glaubt nach einer Weile, dass er spinnt)* Ich... ich glaube ich sollte nicht mehr so viel Auto fahren... es tut mir anscheinend nicht gut.

Sandro: *(ängstlich)* Wieso meinst du?

Hanspeter: *(zeigt auf die Beine)* Ja wegen... ach, lassen wir das. Du gestattest, dass ich mir einen Whisky einschenke?

Sandro: Selbstverständlich! Aber...

Hanspeter: *(nimmt Haltung an)* Ich weiss, Alkohol ist Gift! Doch in so einer Situation muss auch ich ausnahmsweise mal über meinen Schatten springen. *(geht vorne an die Bar und hat den Rücken zum Sofa, während sich Hanspeter einen Whisky einschenkt und ihn dann trinkt, verfrachtet Sandro Vera schnell im Badezimmer und steht dann wieder erleichtert beim Sofa. Benni sitzt nun ganz normal auf dem Sofa. Hanspeter dreht sich um und ist erleichtert)* Ich wusste, dass ein Glas Whisky helfen wird!

Benni: Also Sandro, ich gehe und schaue wegen den Kleidern. *(geht Eingang ab)*

Sandro: Mach du das!

Hanspeter: Was für Kleider?

Sandro: Wir sammeln Kleider für einen guten Zweck.

Hanspeter: Sehr vorbildlich. Haben wir dich also doch richtig erzogen. So! Jetzt muss ich aber zuerst schnell auf die Toilette. *(läuft Richtung Badezimmer)*

Sandro: *(schnell)* Nein! Das geht nicht!

Hanspeter: Natürlich geht das. (*drückt die Türfalle herunter, die Türe ist verschlossen*) Verschlossen. Ist jemand drinnen?

Sandro: Ja!

Hanspeter: Wer?

Sandro: Ja!

Hanspeter: Wer drinnen ist, habe ich gefragt.

Sandro: Aha... ähmm... die Mutter!

Hanspeter: Typisch, immer dann wenn ich muss, besetzt sie das Bad!

9. Szene

Sandro, Hanspeter, Bernadette

Bernadette: (*kommt von rechts hinten*) Hanspeter? Hast du jetzt endlich einen Parkplatz gefunden?

Sandro: (*hält sich den Kopf*) Oh nein!

Hanspeter: Was machst du hier?

Bernadette: Wie bitte?

Hanspeter: Du bist im Bad.

Bernadette: Bin ich?

Hanspeter: Ja natürlich, sonst wär ich ja da.

Bernadette: Gehts dir nicht so gut?

Sandro: (*leise zu Bernadette*) Du brauchst dich nicht wundern, er hat als allerersts Bekanntschaft mit der Bar gemacht.

Bernadette: Er hat aber nicht etwa? (*deutet das Trinken aus der Flasche*)

Hanspeter: Das einzige, was ich getrunken habe, war ein Glas Whisky. Und das auch nur, weil der Nachbar von Sandro Beine bis in den Himmel gehabt hat

Bernadette: Beine bis in den Himmel?

Hanspeter: Wunderschöne lange Beine!